



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf. Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt. Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N<sup>o</sup> 134.

Welzheim. Dienstag den 29. August

1882.

## Deutsches Reich.

**Stuttgart, 25. August.** Im Stadtgarten wurde gestern Abend zu Ehren des deutschen Kronprinzen eine italienische Nacht veranstaltet. Zahlreiche Ballons und Lämpchen, im Mittelgang des Restaurationsgartens, an den Pavillons, den Gewächshäusern etc. angebracht, ergossen ihr mildes Licht über den Garten und verliehen ihm ein feenhaftes Aussehen. Besonders gelungen war die Illumination des Sees, der von zahlreichen Lämpchen umgeben war, denen ihre Ebenbilder aus dem klaren Wasser entgegenstrahlten. Ueber dem Garten erschien am klaren Himmel der Vollmond wie eine elektrische Lampe. — Heute Abend wird von Herrn Capellmeister Karl erstmals eine Composition des jungen talentvollen Komponisten Dr. Göz gespielt werden.

26. Aug. Gestern Abend 6 Uhr fand hier selbst auf dem Rathhause eine Sitzung des Komite's für die Sedanfeier statt. Beschlossen wurde die Feier im großen Ganzen wie in früheren Jahren abzuhalten. Es wird demnach am Vorabend bei dem Denkmal der Gefallenen auf dem Fängelsbachkirchhofe eine Gedächtnisfeier stattfinden, bei welcher Herr Helfer Kößlin die Ansprache halten wird. Der gefangliche Theil der Feier wird vom Liederkränz ausgeführt. Der eigentliche Festgottesdienst wird am Sonntag abgehalten werden. In den Schulen sind die üblichen Feiern durch Rede und Gesang, einige derselben beabsichtigen auch Ausflüge nach historisch denkwürdigen Punkten zu unternehmen. Am Abend ist im Festsaale der Liederhalle ein Jedermann zugängliches Festbankett. Von einem Abbrennen von Höhenfeuern ist auch dieses Jahr Abstand genommen worden. Man hofft und wünscht aber, daß von Seiten der Bürgerschaft die Stadt besflaggt werde.

**Hall, 24. August.** Heute Nachmittag fiel das fünfjährige Töchterchen des Viktualienhändlers J. von hier, das am Kocher spielte, in denselben und ertrank. Trotz der angestellten Belebungsversuche durch Wundarzt Rutz konnte dasselbe nicht mehr zum Leben gebracht werden.

**Tübingen, 25. Aug.** Heute Nachmittag 1 Uhr traf der deutsche Kronprinz, von Sigmaringen her kommend, hier ein. Unser König traf um dieselbe Zeit hier ein und holte Se. K. Hoheit im K. Wagen am Bahnhof ab. Die Begrüßung der höchsten Herrschaften fand auf dem Perron des hiesigen Bahnhofes statt, worauf die Abfahrt nach Weidenhausen im offenen Wagen unter donnernden Hochrufen der massenhaft anwesenden Zuschauer erfolgte. Die Straßen waren sämmtlich besflaggt. In richtiger Voraussicht des bevorstehenden enormen Zubranges seitens der Einwohnerschaft, wurden eine Abtheilung Soldaten zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Bahnhof beordert. — Durch die ganze Stadt hindurch waren in den betreffenden Straßen die Fenster an den Häusern sowie die Trottoirs dicht besetzt. — Gegen Abend kehrte seine K. K. Hoheit hieher zurück und fuhr um  $\frac{2}{6}$  Uhr nach Stuttgart weiter, nachdem ihn Se. Majestät der König ebenfalls im offenen Wagen, hierher zurückbegleitet hatte. Als der Zug den Bahnhof verließ, bemerkte Se. K. K. Hoheit einen rothbäckigen kleinen Knaben, der mit einer Husarenmütze auf dem Haupt, unter den Zuschauern in

strammer Haltung sich aufgestellt hatte. Da winkte ihm der Kronprinz aufs freundlichste zu, und gab einen acht militärischen Gruß vor ihm ab! Alt und Jung freute sich herzlich über diesen liebenswürdigen Zug des hohen Herrn. — Gestern Abend hielt die hiesige Feuerwehr auf dem Marktplatz eine Hauptprobe ab. Die Leistungen waren geradezu staunenerregende. Im Nu waren die illusorisch brennenden Gebäude erstiegen, und in kaum glaublicher Kürze begannen schon die Feuerspritzen ihre Thätigkeit. Ebenso bewundernswerth war die darauffolgende Hydrantenprobe. Die in großer Menge anwesenden Zuschauer waren sichtlich überrascht von der förmlichen Bravourleistungen der einzelnen ausführenden.

**Künzelsau.** Wie man aus sicherer Quelle erfährt ist das Besuch der Stadtgemeinde Künzelsau, den Wochenmarkt vom Samstag auf den Freitag versetzen zu dürfen, an welchem zugleich auch Schweinemarkt und Getreidebörse stattfanden, von der K. Kreisregierung unter dem 22. d. genehmigt worden.

**Köngen, 25. August.** Vorgestern Mittag kam Herr Professor Müller von Stuttgart hier an, um auf dem sogenannten „Burgfeld“ (in der Nähe der Gunzenhauser'schen Bierbrauerei) Nachgrabungen nach Alterthümern vornehmen zu lassen. Bis Abends 6 Uhr hatten 8 Arbeiter silberne Münzen aus der Römerzeit und Lampen, sowie Theile letzterer im Werth von ca. 100 M zu Tage gefördert. Die Grabungen wurden gestern fortgesetzt.

**Markgröningen, 25. August.** In altherkömmlicher Weise wurde hier am gestrigen Bartholomäus Feiertag das Fest des Schäferlaufens gefeiert, das seine alte Anziehungskraft auch diesmal wieder bewährte. In den Vormittagsstunden zogen die Schäfer und die Schäferinnen in die Kirche, hörten die Predigt vom guten Hirten an und hinaus gingen dann ins Feld, wo auf das Zeichen eines schmucken Herolds Wettlauf gehalten wurde. Der Königin fiel als Preis ein Hammel zu. Andere Wettläuferinnen wurden mit Kleidungsstücken u. dgl. beschenkt. Abends zog man sich in die Stadt zurück, auf dem Marktplatz bildeten sich Kreise, welche den Tanz auf dem Rathhaus u. s. w. fortsetzten.

**Berlin, 25. Aug.** Der „Kreuzzeitung“ zufolge hat der Kaiser das Abschiedsgebuch des Kommandeurs des Gardekorps, Prinzen August von Württemberg, nunmehr bewilligt.

— Es steht jetzt fest, daß Graf Brandenburg II. das Commando des Gardekorps erhält, welches er bereits während der Beurlaubung des Prinzen August führte. Graf Brandenburg, bekanntlich ein Verwandter des Kaisers, commandirte bisher die Garde-Cavallerie-Division, vorher stand er an der Spitze der 3. Garde-Cavallerie-Brigade; in dieser Stellung trug er in der Schlacht bei Mar-la-Tour durch den von ihm geleiteten Angriff der 1. Garde-Drägoner an seinem Theile erheblich zur siegreichen Entscheidung bei. In der preussischen Kriegsgeschichte füllt diese Heldenthat der Garde-Drägoner unter Führung des Grafen Brandenburg eines der Blätter unvergänglichen Ruhmes aus. Ueber den Nachfolger des Grafen Brandenburg im Commando der Garde-Cavallerie ist eine endgültige Bestimmung noch nicht getroffen.

**Nürnberg, 25. August.** Zur Feier des Geburtstagsfestes des Königs fuhr Securius in der Ausstellung bei

prächtigen Wetter unter dem Jubel einer 35—40 Tausend Personen zählenden Menge mit seinem Ballon auf, stieg 1800 Meter und landete um 6 Uhr glücklich bei Kleingeschaidt. Die elektrische Beleuchtung und die Illumination des Ausstellungsparks waren äußerst prächtig.

**Metz, 23. August.** Von dem massenhaften Vorkommen der Kreuzottern in diesem Jahre kann man sich eine ungefähre Vorstellung machen, wenn man annimmt, daß der hiesigen Kreisdirection seit vergangener Samstag nicht weniger als 374 dieser Thiere abgeliefert worden sind. Wie sehr lohnend der übrigens Otterfang ist oder unter Umständen sein kann, geht daraus hervor, daß ein Einwohner in Gorze, Namens Bacaer, am Samstag 140 und heute bereits wiederum 174 getödtete Schlangen nach Metz brachte und von dem Kreisdirector die ausgelegte Belohnung von 2 Mk für das Thier, im Ganzen also 942 Mk Belohnung in Empfang nahm.

**Antwerpen, 25. August.** In der Nähe der Bassins ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen, welche Nachts 11 Uhr noch fortdauert, mehrere Korrmagazine, Holz- und Kohlenpeicher bereits eingäschert hat und die Petroleummagazine bedroht. Der Schaden ist erheblich.

### A u s l a n d.

**Wien, 26. August.** Die von den Egyptern bei Abukir gefangen genommenen österreichischen Marinesoldaten sind heute freigegeben worden.

**Bern, 25. August.** Sämmtliche deutsche sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, ausgenommen Kittinghausen, haben mehrere Tage in Zürich über eine neue Organisation ihrer Partei Rath gepflogen.

**Madrid, 23. August.** Eine öffentliche Bekanntmachung verfügt für alle aus Manila ankommenden Güter und Reisenden eine Quarantaine, wegen der in dieser Kolonie grassirenden Cholera-Epidemie.

**Petersburg.** Kaiser Alexander III. hat den Titel eines souveränen Herrn (Gossudar) von Turkestan angenommen und zugleich befohlen, das entsprechende Wappen dem großen Reichswappen einzuverbleiben.

**Krakau, 27. Aug.** Die Weichsel ist seit gestern rapide gestiegen, ein viertes Hochwasser ist in Aussicht. Es herrscht große Besorgniß.

**Athen, 24. Aug.** Der Marineminister hat an alle Seebehörden des Königreichs ein Zirkular gerichtet, in welchem dieselben beauftragt werden, alle beurlaubten Offiziere, Unteroffiziere und Matrosen sofort einzuberufen, und weder Urlaube zu erteilen, noch Urlaubsgesuche den höheren Behörden vorzulegen.

**London, 24. August.** In Mullaghadruma (Grafschaft Galway) ist wieder ein Mord an der Familie Joyce verübt worden. Die Art und Weise, in welcher die bereits verhafteten Mörder entdeckt wurden, ist an sich sehr merkwürdig. In der Nacht, in welcher der Mord verübt wurde, erwachte ein Pächter durch das Bellen seines Hundes, stand auf und sah durch das Fenster sechs Männer, welche er kannte, die Straße entlang ziehen. Da er einen Anschlag auf seinen Bruder fürchtete, eilte er auf einem kürzeren Wege nach der Wohnung des letztern, weckte denselben und dessen Sohn, worauf die drei den sechs Männern nachschlichen. Später gefolten sich vier andere Gestalten den letztern zu, worauf sie den Weg nach der Hütte der Familie Joyce einschlugen. Die drei Nachspürer versteckten sich hinter einem Gebüsch in dem Garten Joyces und hörten dort das Hilfesgeschrei der Ueberfallenen. Da sie sich aber nicht gar genug fühlten, um sich mit den zehn bewaffneten Mördern messen zu können, flüchteten sie entsezt von dem Schauplatz des Mordes. Es ist unter den gegenwärtigen Zuständen in Irland überraschend, daß sie wenigstens den Muth hatten, die Mörder namhaft zu machen.

**London.** Mit Spannung werden weitere Nachrichten über den Aufstand in Korea erwartet, dessen Ausbruch soeben im auswärtigen Amt zu London eingetroffene Depeschen bestätigen. Die bisher den Fremden unzugängliche Insel sollte jetzt vertragmäßig den Japanern und Amerikanern ihre Häfen öffnen. Darüber war die Aristokratie des Landes in Aufregung gerathen, welche schließlich zur offenen Empörung gegen den König führte, der sich energisch bemüht zeigte, das Land dem ausländischen Handel zu öffnen. Wie die

Depeschen mittheilen, wurde der königliche Palast von den Ausländern angegriffen und der König sowie die Königin getödtet. Wie man vermuthet, ist die Bewegung vornehmlich gegen Japan gerichtet, und man hat die chinesische Regierung in Verdacht, dieselbe angeflist zu haben, um China den ausschließlichen Handel mit den Koreanern zu sichern. Der Koreanische Aufstand könnte also leicht das Signal zu einem japono-chinesischen Kriege werden. Man schätzt die Bevölkerung Koreas auf 10—12 Millionen. Das Land ist noch fast ganz unbekannt; es soll im Süden fruchtbar und gut angebaut sein. Die drei dem ausländischen Handel geöffneten Häfen sind Jussan, Genzanhin und Genzin.

**London, 24. August.** Hier sowie auf der ganzen Insel wüthete gestern ein heftiger Sturm, der den bis jetzt darüber vorliegenden spärlichen Berichten zufolge zu Lande wie an der Küste großen Schaden angerichtet zu haben scheint. Auf der Höhe von Liverpool scheiterte der von Archangel kommende und mit Theer und Del befrachtete dänische Schooner „Hernoff“ und sank. Die Mannschaft wurde von einem Schlepddampfer aufgenommen. Im englischen Canal mußte der Packetbootverkehr eingestellt werden.

— Die Tapferkeit, welche die Engländer in Egypten entwickeln, ist geradezu „pyramidal“ wie die staumende Mitwelt aus einem Bericht der Times-Correspondenten ersuchen kann, welcher eine unblutige Recognoscirung des Generals Alison mit vier Compagnien, die derselbe als Pflänker vor Arabis Linie bei Kamleh deployirte, schildert und mit den Worten schließt: „Während des gestrigen Scharmühzels riß eine Granate einem Gemeinen der Gordon-Hochländer den Helm vom Kopfe, aber die Linie wankte nicht.“

**London, 26. August.** Gerüchtweise verlautet, General Wolseley habe um Truppen-Nachschub ersucht.

**London, 27. Aug.** Im Colonialministerium sind Meldungen eingelaufen, daß der Cholera bis jetzt 4000 Indier und 6 Europäer in einer einzigen Provinz zum Opfer gefallen sind. Die Epidemie auf den Philippinen läßt an Heftigkeit nach.

### Seltames Eheleben.

„S. U. Bl.“

[Schluß.]

Lehmann begab sich hierauf nach seiner Heimath Marienwerder zurück und brachte seinen ältesten Sohn, den nachmaligen Baron Schollen, mit, der damals ein hübscher, sechsjähriger Knabe und dem Vater sehr ähnlich war. Das jüngere Söhnchen hatte er, der Scheidungs-Stipulation zuwider, den inständigen Bitten der Mutter schließlich nachgebend, bei letzterer vorläufig auf einige Zeit zurückgelassen. Spätere Unterhandlungen zwischen den geschiedenen Eheleuten, die Erziehung der beiden Söhne betreffend, hatten für die inzwischen mit dem Kurprinzen von Hessen morganatisch getraute Frau Gertrude ein günstiges Resultat. Sie machte geltend, daß sie besser in der Lage wäre, nicht nur für die Erziehung, sondern auch für die Zukunft der beiden Söhne sorgen zu können. Der Rittmeister konnte sich trotz anfänglichen Widerstrebens diesem Argumente nicht verschließen, und er gab nach. Er geleitete seinen ältesten Sohn Otto nach Berlin, wo derselbe von Kassel aus zur Ueberführung dorthin erwartet wurde. Als Erkenntlichkeit für seine Nachgiebigkeit sendete seine ehemalige Gattin dem Rittmeister Lehmann eine nicht unbedeutliche fernere Summe Geldes als Geschenk.

Zu dieser Zeit beschäftigte sich Lehmann mit dem Bau einer Villa bei Marienwerder, wozu er einen geeigneten Platz mit schöner Aussicht über das fruchtbare Weichselthal erworben hatte. Einige Tage nach dieser Erwerbung erzählte er seinen Freunden, daß er nach Rulm reisen wolle, wo seine erste Jugendliebe an den dortigen Kreischirurgus W. verheirathet sei; er wolle nach einiger Zeit mal sehen, was sie mache und wie es ihr ergehe. Nach fünf Tagen kehrte er heiter nach Marienwerder zurück mit — einem Ring am Finger. Er hatte sich mit der reizenden siebzehnjährigen Tochter seiner ersten Jugendliebe verlobt und bald fand auch die Hochzeit statt. Man bezog einen kleinen Theil der noch im Bau begriffenen Villa, in der im Uebrigen noch die Handwerker hantirten. Die junge Frau war nur von mittel großer Figur, aber pikanter Schönheit, mit feurigen Augen

lebhaftem Temperament, einem reizvollen Ebenmaß des Körpers und großer Annuth der Bewegungen. Bald wurde sie — zumal sie gern und zierlich tanzte — von Bewunderern umschwärmt und in den Trouble der Geselligkeit hineingezogen. Lehmann, anfänglich eitel auf seine hübsche blutjunge Frau und auf die Bewunderung, welche sie erregte, wurde bald eifersüchtig und begann sich in die Abgeschlossenheit seiner Villa zurückzuziehen, um die Frau argwöhnisch zu bewachen. Das hatte nun bei dem Temperament der Letzteren keineswegs den gehofften Erfolg.

Der Intime des Berliner Blattes erzählt nun, daß Lehmann auch in der zweiten und dann auch in einer dritten Ehe nicht glücklich gewesen. Der Erzähler fährt dann fort: Eine Reihe von Jahren war mir der merkwürdige Mann aus den Augen und aus dem Sinne gekommen. Ich hörte, daß er nach Berlin, respektive nach Charlottenburg gezogen sei. Nach sehr langer Zeit besuchte ich gelegentlich seine damals noch lebende Schwester, eine hochachtbare alte Mittergutsbesitzer-Frau, Madame M. Natürlich kamen wir bald auf ihren Bruder, den Rittmeister Lehmann, zu sprechen. Frau M. zeigte mir einen kürzlich erhaltenen Brief desselben; er schrieb in demselben, nachdem er sich heftig über seine drei ersten Frauen beklagt, wörtlich das Folgende: „Zum vierten Male habe ich, jetzt alt und gichtbrüchig, mich gerächt — denn ich heirathete meine junge und hübsche Wirthin. Aber der Himmel ist mir endlich gnädig gewesen; meine vierte Frau ist mir eine treue und liebevolle Pflegerin in meinem hohen und gebrechlichen Alter geworden. Ich lebe glücklich und zufrieden und habe im Greisenalter noch zwei Kinderchen von ihr. Auch ist sie meinen Kindern aus anderer Ehe eine gute Mutter und Erzieherin.“

Lehmann endete seine so merkwürdige Lebensbahn mit dem siebenundachtzigsten Jahre in Charlottenburg bei Berlin, wo seine vierte Frau als Wittwe noch lebt.

### Eingefandt.

**Zum 2. September.**

Zwölf Jahre sind, noch keine lange Zeit,  
Seitdem wir uns gelobten heilig, treu:

„Es bleibe fortan dieser Tag geweiht  
Zum Fest des Volkes, das erstanden neu!“

Zwölf Jahre erst, seitdem wir so gesprochen,  
Und heut' — : scheint das Gelöbniß fast — gebrochen!

Wie flatterten die Fahnen stolz und hehr,  
Wie strubeten des Jubels Wogen hoch  
Bei dieses Tages schöner Wiederkehr  
Im zweiten, fünften, zehnten Jahre noch.

Kun in dem zwölften — : hat man unterdessen  
Die Pflicht des Dankes für Sedan vergessen?

Hält man es heuer nicht mehr für Gewinn,  
Des patriotischen Geistes frisches Weh'n  
Schon zu entsagen in der Kinder Sinn,  
Wenn frohvereint sie nach dem „Festplatz“ geh'n?  
Darf also schwer die Last der Zeiten drücken,  
Daß auch ein Kinderfest nicht könnte glücken?

Nein! laßt uns wenigstens die junge Schaar,  
Das kommende Geschlecht — „die Wacht am Rhein“ —  
Darin erinnern, wie es damals war  
Und wie es einstens sollte wieder sein:

Daß Gott dem Heldenmuth den Lohn gewährte,  
Und wackern Streitern Siegesruhm bescheerte.

Und Ihr, die selber standet im Gefecht,  
Furchtlos und treu, zum Schutz dem Vaterland,  
Vertheidiger von Ehre Haus und Recht:  
O knüpfet nun der Eintracht festes Band,  
Daß Nord' und Südens Stämme hielt umschlungen,  
Und allen Einen Vorbeer hat errungen.

Welch' reicher Segen nach der blutigen Saat  
Des großen Krieges eingesammelt ward,  
Daran gedenkt am Tage der sich naht,  
Und feiert ihn' auf weihewolle Art.

Ja, freuet Euch, gesammte Volksgenossen,  
Des Segens, der aus Sedans Feld entsprossen.

### Kleine Wittbeilungen.

— Durch ein Schwindlerpaar, das sich Becker aus Bingerbrück nannte, wurde in einer ganzen Reihe von Städten, u. a. auch in Mainz, Wiesbaden, Frankfurt zc., in der letzten Zeit bedeutende Betrügereien und Schwindelereien, besonders bei Goldarbeitern, Uhrenhändlern zc. verübt. Ueberall tauchte das Paar auf, um nach Verübung irgend eines Betrugs bald wieder zu verschwinden. Das Paar wurde endlich gestern in Kassel verhaftet. Der richtige Name des Betrügers ist M. Dixel, aus Erfurt gebürtig.

— Ein sparsamer Amtsdienner. Auf dem Polizeicommissariate zu Paris sieht ein Herr einen Diener, der der einen nicht ganz neuen aber gut geschnittenen Rock trägt, dessen Knopfloch sogar das Band der Ehrenlegion schmückt, das Bureau ausfahren. „Ach“, denkt sich der Wartende voll Mitleid „das ist das Loos der alten treuen Staatsdiener. Nachdem jedoch das Bureau gereinigt ist, zieht der Diener den Rock aus und hängt ihn an den Nagel im Kabinet des Commissärs. — Der sparsame Mensch hatte, um sein Gewand zu schonen, zur groben Arbeit einfach den Arbeitsrock seines Chefs angezogen.

Auflösung des Räthfels in No. 129:  
Buschklepper.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### ! Gesehlich geschützt!

**Deutsches Kindermehl**, mit condensirter Milch, Gemisch untersucht von der Kgl. Centralstelle für Gewerbe und Handel.

**Präparirtes Hafermehl** für schwächliche Kinder, Magenleidende zc.  
**Drastgries, Prinzessinzwieback** als Kindernahrung,  
sämmliche Präparate ärztlich empfohlen, in 1 u. 1/2 Pfd. Büchsen.  
Niederlage für Welzheim bei **F. W. Münz**.

**Zum Spinnlohn**

**von 9 Pfennige**

statt seither 12 Pfg., also fast 1/2 billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert bei **garantirt** allerbesten Garnen die größte und renommirteste Lohn-**Flachs-, Hans- und Abwerg-Spinnerei Schreheim**, Station **Dillingen a/Donau**.

Wer bis 1. Dezember Zusendung des Rohstoff's macht, erhält die Garne innerhalb 8 Tagen zurück. Die Fracht ist her und retour frei. Die **Weselöhne** sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.

**Solide Herren Geschäftsleute** werden bei guter Provision in allen größeren Orten als Agenten angestellt! Erbitten Offerte!

Da ich gleich nach meiner Rückkehr vom 10. September an mit den Privatimpfungen beginnen werde, so bitte ich, Anmeldungen dazu in der nächsten Zeit an Herrn Kaufmann **F. W. Münz** gelangen zu lassen.

**Auf.**

Murrhardt.

**Bettfedern**  
empfehl't billigt

**Friedrich Horn**  
beim Rathhaus.

Guten reifen **Bocksteinkäse**, per A 36  $\text{A}$  empfehl't

**S. Sohly.**

### Visitenkarten

werden sauber und billig angefertigt von der **Unterzuber'schen Buchdruckerei**

# NORDDEUTSCHER LLOYD.



Wegen Passage wende man sich an  
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen  
oder an deren Haupt-Agenten

**Joh<sup>s</sup>. Rominger in Stuttgart**  
und dessen Agenten

Heinr. Chr. Billinger in Welzheim.  
Carl Vell „ Schorndorf.  
B. Billinger „ Lorch.

Nur Mk. 1,25 für den September.

Die einzige große, täglich zweimal erscheinende, auf allen Gebieten absolut unparteiische Zeitung sind die in Berlin seit Oktober v. Jz. erscheinenden

## „Neueste Nachrichten“.

Reichhaltigster Inhalt, genaue und sorgfältige Berichterstattung über alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Politik, des Verkehrs und des Handels; ausführlichstes aller Berliner Coursblätter.

Abonnements bei allen Postanstalten

nur **Mk. 1,25** pro Monat,

Die **„Neueste Nachrichten“**

**Mk. 3,75** pro Quartal, bekannt wegen ihrer absoluten Unparteilichkeit, unterrichtet genau und sorgfältig über alle Vorgänge auf dem Gebiete der Politik und geben einen Ueberblick über die Stellung aller Parteien zu den großen Tagesfragen.

Die **„Neueste Nachrichten“**

zeichnen sich im Feuilleton, im Localen und vermischten Theil ebenso durch die Reichhaltigkeit, als auch frischen, anregenden Ton aus, bieten ihren Lesern als Unterhaltungsstoff spannende Romane u. Erzählungen; ihre Bau- und Handelsnachrichten können sich einer besonderen Genauigkeit rühmen.

Die **„Neueste Nachrichten“**

beantworten bereitwilligst und ausführlich im Briefkasten alle durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, enthalten alle irgendwie nöthigen Produkten-, landwirthschaftlichen sowie auch besonders prompt die Wetterberichte und veröffentlichten die Ziehungslisten der größeren Staatslotterien.

Die **„Neueste Nachrichten“**

eines der verbreitetsten Blätter Deutschlands, sind auch anerkannt die **billigste** zweimal täglich erscheinende Zeitung, denn sie kostet pro September nur **Mark 1,25** bei allen deutschen Postanstalten.

Welzheim.

Um mit einer Parthie gemachter

## Herrenkleider

zu räumen, gebe ich dieselben zu **ausnahmsweise billigen Preisen** ab.

**Robert Brenninger, Färber.**

Druck und Verlag der Unterzuber'schen Buchdruckerei. Für die Redaktion verantwortlich: H. Hohl.

## Haber Verkauf.

Heute, Dienstag, den 29. ds., Nachmittags 5 Uhr, wird im Saaghof der Ertrag von 2 1/2 Morg. Haber, welcher bereits gemäht ist, verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nichstruth.

Unterzeichneter empfiehlt seine fahrbare Handdreschmaschine zur gefl. Benützung, per Tag 1 Mk. Auch hat derselbe eine Handdreschmaschine und eine Abstmahlmühle mit Sägwägen zu verkaufen.

Schmied Kugler.

Lorch.

## Tüchtige Holzdrehler,

sowie mehrere junge Leute von 14 Jahren an finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung in der

**Stadtfabrik von Fr. Dieterle.**

Schorndorf, D. A. Schorndorf.

Neue verbesserte

## Pulkmühlen

empfehlen zur gegenwärtigen Gebrauchszeit unter Garantie

**G. Zehender, Wagner.**

## Gurken!

Feinste haltbare **Gisig-Gurken**, pro 100 Stück 1 Mk 50 S., in Gebinden von 300 und 500 Stück versendet unter Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages

**J. Bungert, Köln.**

Rudersberg.

Einige hundert Liter

## Malzbrauntwein

hat zu verkaufen

**G. Klotz, Bierbrauer.**

## Strickgarne

in Wolle, Baum- und Halbwolle empfiehlt in schöner Auswahl

**Robert Brenninger.**

## Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte April u. October.

Wir empfehlen den Herren Ortsvorstehern zur gefälligen Abnahme:

**Psandscheine** für Ledige,

do. für Eheleute,

nebst **Anhängbogen** hiezu.

**Unterzuber'sche Buchdruckerei.**

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 22. August 1882.

20 Franken-Stücke . . . 16 25—28

in 1/2 16 24—26

Dollars in Gold . . . 4 16—20

al marco . . . 9 59—60

Englische Sovereigns . . . 20 37—47

Russische Imperiales . . . 16 74—79